

Gegen den Horror des Morgens

„Delta T“: Ein Verein der zeitversetzt schlafenden Menschen

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Stürm

Wer morgens zum Telefonhörer greift und die Nummer des Vereins „Delta T“ im hessischen Dreieich wählt hat Pech: Bis um 11 Uhr piepst dort nämlich Kumpel Anrufbeantwor-

ter, denn Vereinsvorsitzender Günter Woog kommt vor 10 Uhr nicht in die Gänge. Pflicht für jemanden, der einem Klub für „zeitversetzte Schläfer“ vorsteht.

Zweitnormalität heißt einem anderen Lebensrhythmus zu gehorchen, als es die Mehrheit der Mitmenschen tut. Und daß das allerlei Probleme mit sich bringt, erfährt nicht nur der bekennende Langschläfer Günter Woog immer wieder am eigenen Leib: Über 50 Menschen, die es ebenfalls vorziehen, noch zu ruhen, wenn andere Leute sich schon längst um die Steigerung des Bruttosozialproduktes kümmern, hat der Graphiker bereits um sich geschart. Tendenz: steigend.

Den Morgen am liebsten in den Federn zu verbringen bedeutet, sich vielen Widrigkeiten im Alltagsleben auszusetzen, weiß Woog. Das reiche vom permanent schlechten Gewissen, wenn man zu spät zur

Arbeit kommt, über die morgendliche Hetze bis hin zur Abmahnung des Arbeitgebers. Ganz zu schweigen vom Terror, mit dem das tägliche Leben am frühen Morgen sonst noch so aufwarte: Postboten, Hausierer, Telefonanrufe – was für viele selbstverständlich ist, gerät für die leidgeprüften „Zweitnormalen“ zum morgendlichen Horror.

„Wir wollen erreichen, daß in der Öffentlichkeit ein anderes Bild von den zeitversetzten Schläfern entsteht“, nennt Günter Woog das Ziel seines Vereins. Aufgeräumt werden soll vor allem mit dem Vorurteil vom schnarchnasigen Langschläfer. Menschen, die einen anderen Schlafrythmus pflegten seien keineswegs arbeitsscheu, betont der 39jährige. Seine Leidensgenos-

sen seien ganz normale Menschen, die meist nicht länger als ihre Mitmenschen schliefen – nur eben zu anderen Zeiten. Eine Tatsache, die auch der Name „Delta T“, die mathematische Bezeichnung für Zeitdifferenz, verdeutlichen soll.

Dem Verein beitreten kann nur, wer sich zum „zeitversetzten“ Schlafen bekennt. Stark vertreten sind nicht etwa Studenten, sondern Informatiker, Ingenieure und Rechtsanwälte. Die meisten bekennenden „Zweitnormalen“ stammen aus dem Rhein-Main-Gebiet und dem Durchmacher-Dorado Berlin. Die wenigsten Beitritts-Wünsche erreichen den Klub hingegen aus einer Region, die gemeinhin als das Stammland des Fleißes gilt: dem schwäbischen Südwesten.